

Pränumerations-Bedingnisse:
 Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
 vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
 In täglicher Zusendung in's Haus
 halbjährlich 6 fl. C. M.,
 vierteljährlich 3 " "
 Mit Postversendung halbjährlich
 7 fl. 30 kr. C. M.
 Vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
 ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Hatvanergasse, Horvath'sches Haus
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 114.

Dienstag, 18. Mai.

1852.

Pest, 15. Mai.

Wegen Uebertretung der Ausnahmgesetze wurden bei dem hiesigen k. k. Kriegsgerichte seit 16. April 1852 verurtheilt:

1. Wegen unberechtigten Waffenbesizes: Alexander Major, Privatbeamter in Gyöngyös zu dreimonatlichem Arreste in Eisen; Karl Salamon, Gutspächter zu Balaton Varschoder Komitates zu dreimonatlichem Profosenarreste; Georg Szalkai, Schmiedmeister und Kaspar Fekete, Schneidergeselle aus Ssongrad, Mathias Hudt Weinbüter zu Pils Komitates zu dreimonatlichem; Georg Szamweber, Waldbüter zu Tarján Graner Komitates; Paul Füllöp, Waldbüter zu Palota Wepprimer Komitates; Michael Csábar, Landmann von Káló Wepprimer Komitates; Stephan Lóth, Schlosser von Topicza Varschoder Komitates; Joseph Kremer, Villerieur des Ofner Stadttheaters zu zweimonatlichem; Wenzel Smóritsa, Unterförster aus Ober-Galla Graner Komitates; Nikolaus Pálffy, Landmann von Szóly Naaber Komitates; Johann Takács, Waldbüter aus Csátka Wepprimer Komitates; Franz Kuisera, Schankwirth in Pest zu sechswochentlichem; Stephan Balog, Bauernknecht aus Jásberény; Stephan Köröncz, Tagelöhner von Mogyoród Varschoder Komitates zu dreimonatlichem; Joseph Horváth, Landmann von Nagyszámánd Graner Komitates zu vierzehntägigem; Joseph Rósa, Landmann von Stuhlweissenburg zu zwölftägigem; Johann Szolner, Waldbüter auf der Pusta Imár Wepprimer Komitates; Georg Brassó, Waldbüter von Bónyó Varschoder Komitates zu achttagigem; Johann Zahara, Landmann von Székes Graner Komitates zu sieben tagigem Stockhausarreste in Eisen; dem Lorenz von Erdős, Wirtschaftsbeamter in Domeß der ausgestandene fünfzehntägige und Johann Hidassy, Grundbesitzer auf der Pusta Kerekkudvar der siebenwochentliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet; ferner wurde wegen unberechtigten Waffenbesizes Paul Badits, Tagelöhner von Nagyszékes Wepprimer Komitates mit 15, Mathias Szél, Tagelöhner von Szegedin mit 20, Stephan Somogyi, dienstloser Knecht aus Szomolya Varschoder Komitates mit 25, Urban Drofi, Gärtner von Vadkert Pester Komitates, und Alois Michowly, Bedienter aus Erlau mit 30; Stephan Budaí, Schafhirt von Szegedin und Joseph Turtsik, Schafhirt von Györ Ssongrader Komitates mit 40 Stockstreichen bestraft; dann Gustav Andrássy, Wirtschaftsbeamter auf der Pusta Kafad Szolnoker Komitates zu viermonatlichem Arreste in Eisen verurtheilt.

2. Wegen unberechtigten Besizes von Waffenbestandtheilen: Andreas Andorfy, Kaffner auf der Pusta Kafad zu vierwochentlichem Arreste in Eisen und dem Joseph Molnár, Gärtner von Szegedin der ausgestandene vierwochentliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet;

3. Wegen Munitionsverheimlichung: Koloman Da-

niel, Hörer der Rechtswissenschaften in Pest, der ausgestandene dreiwöchentliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet.

4. Wegen Verheimlichung von Waffen und ungesetzlichen Geldzeichen: Joseph Horváth, Zischmenmachermeister zu Stuhlweissenburg, zu einmonatlichem Stockhausarreste.

5. Wegen Waffenverheimlichung, erschwert durch Gründung unerlaubter Versammlungen, dann Besizes revolutionärer Bilder und Schriften: Alexander Mondbach, früher Student, nun ohne Beschäftigung in Pest, zu sechsmonatlichem Profosenarreste in Eisen.

6. Wegen Theilnahme an verbotenen Versammlungen und Besizes revolutionärer Schriften nachstehende Studierende in Pest: Anton Köppler zu zehnwochentlichem, Konstantin Agorasio zu sechswochentlichem, Bela Ebeczky zu dreiundzwanzigtägigem, Karl Zafabffy, Friedrich Forster und Joseph Enyedy zu fünfzehntägigem, Rudolph Szentimihályi zu neuntagigem Arreste in Eisen, dann dem Franz Kandi, alias Nyiry, Julius Demeczky, Emerich Ebeczky, Ludwig Kandi, alias Nyiry, Stephan Mikulay und Karl Bittó der ausgestandene vierzehntägige Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet.

7. Wegen unerlaubter politisch benecklicher Zusammenkunft und verbotenen Privatbesizes von an die Revolution erinnernden und aufreizenden Schriften, Bildern und Abzeichen: Kamill Kunbegyi, Aktuar beim Ofner Magistrat, zu dreimonatlichem, Vinzenz Máry, Kanzleiassistent und bis zur Einberufung beurlaubter Gemeine des 5. Infanterieregiments zu zweimonatlichem, Ladislaus Schmidt, Diurnist bei der Buchhaltung der k. k. Landesdirektion in Ofen, Michael Hummer, Diurnist bei der k. k. Finanzlandesdirektion in Ofen, Maximilian Mátyás und Heinrich Holczer, Diurnisten bei der k. k. Pest-Ofner Distriktschulbehörde, zu vierzehntägigem Arreste;

8. Wegen Majestätsbeleidigung im zweiten Grade: Joseph Kluger, hiesiger Schustergehilfe zu 30 Stockstreichen;

9. Wegen aufreizender Reden und Majestätsbeleidigung im zweiten Grade: Joseph Hefter, Fleischhauergehilfe aus Nagyszámánd zu 20 Stockstreichen;

10. Wegen Verbreitung politisch aufreizender Nachrichten, Verheimlichung ungesetzlicher Geldzeichen und Besizes an die Revolution erinnernder Schriften: Karl Hoff, Handlungsbedienter in Pest, zu achtzehntägigem Arreste;

11. Wegen eines aufreizenden Trinkspruches in einem öffentlichem Lokale: Karl Ruzits, Franz Gyross und Julius Torday, Advokaten in Pest, zu sechswochentlichem Profosenarreste in Eisen;

12. Wegen aufreizender Reden und Beschimpfung der k. k. Gensd'armirie: Andreas Ciprus, Müllergehilfe aus Ráczkeve Pester Komitates, zu 35 Stockstreichen;

13. Wegen wörtlicher Beschimpfung der k. k. Gensd'armirie, dem Johann Burik, Schustermeister zu Erlau, der ausgestandene 45tägige Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet;

14. Wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung der k. k. Gensd'armirie: Michael Gregoszky, beurlaubter Gemeine des 19. Infanterieregiments zu 40 Stockstreichen, dem Georg Kenyeres, Eisenmachermeister und Sam. Jónay, Eisenmachergehilfen aus Miskolcz, der ausgestandene dreimonatliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet;

15. Wegen thätlicher Uebertretung gegen die k. k. Militärpolizeiwache: Gabriel Szalot, Tagelöhner in Pest, zu 30 Stockstreichen;

16. Wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung der k. k. Militärpolizeiwache: Ignaz Bauits, Tagelöhner in Pest, zu 30, Johann Ebrök, Ziegeldecker von Tápol-Bicske Pester Komitates zu 25, Johann Joachim, Tagelöhner in Pest, zu 25, Joseph Joachim, Tagelöhner in Pest, zu 15 Stockstreichen;

17. Wegen wörtlicher Beleidigung der k. k. Militärpolizeiwache: der Eva Zechlinger, Schuhmacherstättin in Pest, der ausgestandene dreiwöchentliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet. Johann Ender, Landmann zu Sziget-Székes und Ignaz Müllsch, beurlaubter Soldat in Pest, zu 8, Alexander Tilly, Tagelöhner in Pest, zu 14, Friedrich Peller, Bedienter zu Ofen, zu 30, Zsigmond Steinhilber, Tagelöhner in Eisen, dem Joseph Schey, Kleiderpuger in Pest, der ausgestandene 24tägige, Joseph Dufány, Drehorgelspieler in Pest, der zwöchentliche und Anton Pranger, Joseph Németh, Joseph Soós, Niemergehilfen in Pest, der ausgestandene achttagige Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet; endlich Joseph Schneider, Wagnerlehrlinge in Pest, mit 20 Ruthenstreichen bestraft.

18. Wegen Besizes revolutionärer Schriften und Druckwerke: dem Ladislaus Habos, Nordwaner und Hauselguthümer in Pest, der ausgestandene viermonatliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet.

19. Wegen Ueberschreitung der Passvorschriften, dem Johann Horváth, Bedienten aus Naab, der ausgestandene fünfwochentliche Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet.

20. Wegen Verheimlichung ungesetzlicher Geldzeichen den Inassen von Goldmeß-Básárhely Ssongrader Komitates, Joseph Petri und Samuel Tompai der ausgestandene vierzehntägige, der Katharina Ebrök der zwanzigtägige Untersuchungsarrest zur Strafe angerechnet.

Österreich.

Wien. Am 13. d. Nachmittags hat sich auf der Eisenbahn bei der Station Brunn ein entsetzlicher Vorfall ereignet. Als sich um halb zwei Uhr der gewöhnliche

Feuilleton.

Detailirter statistischer Ausweis

über den Stand der k. k. Universität zu Pest im jüngst verfloßen akademischen Schuljahre 1850—1. Nach genauer Einsicht aus authentischen offiziellen Quellen zusammengestellt von Dr. Franz Láner, Professor der Statistik.

Uebersicht der Lehrgegenstände, der Vorlesungen und ihres Besuches.

(Fortsetzung und Schluß.)

D. An der philosophischen Fakultät.

a) Im Wintersemester 1850—1.

- * Religionslehre, 2 St. wöch., ungar. und deutsch vorgetr. von Dr. Leander Stanke, a. o. Prof., 108 eingeschriebene Hörer.
- * Geschichte der Philosophie, 2 St. wöch., lat. vorgetragen von demselben, 190 Hörer.
- * Physik, 6 St. wöch., ungar. vorgetr. von Dr. An. Jedlik, o. ö. Prof., 166 Hörer.
- * Physik, 6 St. wöch., deutsch vorgetr. von Dr. Laz. Stanojovits, Adjunkt des Prof. der Physik, 24 Hörer.
- * Angewandte Mathematik, 4 St. wöch., ungar.

und deutsch vorgetr. von Dr. Alex. Rékam, suppl. Prof., 166 Hörer.

6. * Weltgeschichte der neueren Zeit, 3 St. deutsch und 3 St. ungar. wöch., vorgetr. von Dr. J. Reisinger, o. ö. Prof., 24 Hörer (deutsch), 166 Hörer (ungarisch).

7. * Griechische Sprache, 2 St. deutsch und 2 St. ungar. wöch., vorgetragen von Dr. J. Telsy, suppl. Prof., 24 Hörer (deutsch) und 166 Hörer (ungarisch).

8. Geschichte der klassischen Literatur, 2 St. wöch., ungar. vora. von Dr. Fe. Toldy, Privatdozent, 21 Hörer.

9. Archäologie und Numismatik, 2 St. wöch., lat. vorgetr. von Dr. Franz Kiss, suppl. Prof., 2 Hörer.

10. Klassische Philologie, 4 St. wöch., lat. vorgetr. von Dr. Joh. Mikulás, suppl. Professor, 23 Hörer.

11. Diplomantik, 5 St. wöch., lat. vorgetr. von Dr. Arpad Horváth, suppl. Prof., 7 Hörer.

12. Höhere Pädagogik, 4 St., wöch., lat. vorgetr. von Dr. Steph. Majer, suppl. Prof., 13 Hörer.

13. Theoretische Astronomie, 6 St. wöch., deutsch vorgetr. von Dr. Lamb. Mayer, außerord. Prof., 3 Hörer.

14. Höhere Mathematik, 5 St. wöch., ungarisch und deutsch vorgetr. von Dr. Otto Peczvall, a. o. Prof., 15 Hörer (Im geometrischen Institute).

15. Anorganische Chemie, 5 St. wöch., lat. vorgetr. von Dr. Ed. Sangaletti, o. ö. Prof., 95 Hörer.

16. Zoologie, 2—3 St. wöch., lat. vorgetr. von Dr. Ringbauer, suppl. Prof., 123 Hörer.

17. Mineralogie, 1—3 St. wöch., ungarisch und deutsch vorgetr. von Dr. Jof. Szabó, suppl. Prof., 124 Hörer.

18. Botanik, 2—3 St. wöch., ungar. und deutsch vorgetr. von Dr. Jof. Gerenday, suppl. Prof., 124 Hörer.

b) Im Sommersemester 1850—1.

1. * Religionslehre, 2 St. wöch., ungar. und deutsch vorgetr. von Dr. Leander Stanke, a. o. Prof., 93 Hörer.

2. * Physik, 6 St. wöch., ungar. vorgetr. von Dr. An. Jedlik, o. ö. Prof., 138 Hörer.

3. * Physik, 6 St. wöch., deutsch vorgetr. von Dr. Alex. Rékam, suppl. Prof., 25 Hörer.

4. * Geschichte der österr. Monarchie, 3 St. ungar. und 3 St. deutsch wöch., vorgetr. von Dr. J. Reisinger, o. ö. Prof., 138 Hörer (ungar.) und 25 Hörer (deutsch).

5. * Logik und Psychologie, 2 St. ungar. und 2 St. deutsch wöch., vorgetr. von Dr. Leander Stanke, 138 Hörer (ungar.) und 25 Hörer (deutsch).

6. * Angewandte Mathematik, 2 St. ungar. und 2 St. deutsch wöch., vorgetragen von Dr. Alex. Rékam, suppl. Prof., 138 Hörer (ungar.) und 25 Hörer (deutsch).

7. * Griechische Sprache, 2 St. ungar. und 2 St. deutsch wöch., vorgetr. von Dr. J. Telsy, suppl. Prof., 138 Hörer (ungar.) und 25 Hörer (deutsch).

8. Philologie, 4 St. wöch., lat. vorgetr. von Dr. J. Mikulás, suppl. Prof., 56 Hörer.

Kastrain der Station näherte, kam ein Gemeiner vom Kürassierregimente Kaiser Nikolaus an den gesperrten Bahnschranken geritten, und blieb mit dem Pferde vor demselben stehen, um das Vorüberfahren des Trains abzuwarten. Durch das Vorbeibrausen desselben wurde das Pferd scheu, und sprang mit dem Kürassier über den Schranken. Der Mann stürzte unter die Wagen und die über seinen Hals dahin rollenden Räder haben ihm den Kopf förmlich abgeschnitten, so daß er sogleich todt am Plage liegen blieb. Das Pferd blieb unbeschädigt und wurde erst später aufgefangen.

Ugram, 12. Mai. Unlängst erschien die „Luna,“ das belletristische Beiblatt zur „Ugramer Zeitung“ mit zwei unbedruckten Seiten. Die Redaktion der Ugramer Zeitung bemerkt heute diesfalls, daß die Ursache hievon nicht an ihr lag, und daß sie „nicht zum Vergnügen zwei Seiten ihres Blattes leer gelassen, wie es zuweilen die französischen Zeitungen gewohnt sind.“ Sie ersuche „bis auf Weiteres jene leeren Seiten als eine Illustration aus der Gegenwart“ zu betrachten.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Die Interpellation des Abgeordneten Vinde in der zweiten Kammer wegen Neubildung der ersten Kammer, wurde vom Ministerium nicht beantwortet.

** Der Bruch im Ministerium ist unheilbar geworden, dies erklärt die ministerielle „Zeit“ (Hrn. v. Mantuffel's Organ) ganz unumwunden in einer ihrer letzten Nummern. Der prinzipielle Gegensatz zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Minister von Westphalen besteht darin, daß ersterer bezüglich der königlichen Vorlage erklärt, der König werde ein Statut über die Bildung der 1. Kammer erlassen und dieses werde nur auf verfassungsmäßigem Wege geändert werden können, während der Minister des Innern eine beliebige Gestaltung des allgemein gehaltenen Dekretes über die Kammerbildung in Anspruch nimmt.

Frankfurt, 12. Mai. Es verbreitet sich die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland seine Absicht, Frankfurt und Schlangenbad zu besuchen, aufgegeben habe. Er soll gesonnen sein, einen längeren Aufenthalt in Berlin (bis zum 28. Mai) zu nehmen und sich dann nach Warschau zu begeben. — Der Senat der freien Stadt Frankfurt hat einen Ausschuss niedergesetzt, welcher über die Note Bericht zu erstatten hat, die der Bundestag an ihn in der Frankfurter Verfassungsangelegenheit gerichtet hat.

Leipzig, 13. Mai. Dr. Kühne, der Redakteur der „Europa,“ welcher wegen Beleidigung des Königs von Neapel, durch Mittheilung der Gladstone'schen Briefe, zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, ist vom Dresdener Appellationsgericht von der Strafe freigesprochen, jedoch zur Kostenzahlung verurtheilt worden.

München, 11. Mai. Ueber das weitere Schicksal der Forderungen des bayerischen Episkopates wird nach norddeutschen Blättern noch Folgendes mitgetheilt. Nachdem in Augsburg vor Kurzem drei Bischöfe zu einer Besprechung bezüglich der nach der ministeriellen Eröffnung zu unternehmenden Schritte zusammengetreten waren, wurde im Einverständnisse mit den übrigen Bischöfen am 2. Mai eine Deputation an den König geschickt, um als anerkannte personae gratae für die Anliegen der Kirche zu sprechen. Der König soll ihnen jedoch erklärt haben, daß er nicht mehr gewähren könne, als er bereits gewährt habe. Er berührte in seiner Antwort nochmals mißbilligend das Auftreten der Bischöfe in den Jahren der allgemeinen Unruhe und erklärte schließ-

lich, daß er fest bei seinem Beschlusse beharren werde. Die „Wes. Ztg.“ fügt zur Erklärung dieser Situation den Umstand an, daß, als es sich im J. 1848 um die Abdankung König Ludwig's handelte, von einer gewissen Seite viel Mühe verwendet wurde, die Krone auf den Prinzen Luitpold (vermählt mit einer toskanischen Prinzessin) zu übertragen.

Dänemark.

Kiel, 11. Mai. Nach den „D. N.“ hat der König von Hannover die Verfügung getroffen, diejenigen hannoverschen Offiziere, welche früher aus den Reihen der hannoverschen Armee geschieden, in schleswig-holsteinische Dienste übergetreten waren und sich jetzt in Folge der widerrechtlichen Aufhebung des schleswig-holsteinischen Pensionsgesetzes in einer sehr mißlichen Lage befinden, bei Besetzungen von Administrationsposten vorzugsweise zu berücksichtigen sind. In Folge dieser Verfügung haben der General v. Wiffel, der Major Seweloh und der Hauptmann Kohrs Anstellungen im hannoverschen Staatsdienst gefunden.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Der Prinzpräsident nahm gestern, vom Marsfeld heimkehrend, in Begleitung seiner Eskorte und einer ziemlich starken Truppenabtheilung den Weg über die Quais. Zerstreut von den vielen Grüßen, welche er der Volksmenge zu erwidern beschäftigt war, bemerkte der Prinz erst, als der Zug gegenüber der Allee d'Autin angelangt war, daß seine Begleitung weit über den Weg hinaus ging, den man einschlagen mußte, um in den Palast Elysée zu gelangen, und daß man ihn geradezu in den Palast der Tuileries führte. Er rief sogleich den ihm nächsten General zu sich und sagte ihm: „Kassen Sie doch umkehren. Ich will mich nicht in die Tuileries begeben, man würde sagen, daß das Kaiserthum gemacht sei.“ — Ueber die gestern gehaltene Rede des Prinzen sind die verschiedensten Auslegungen in Umlauf; die Einen halten sie für friedlich, weil sie nicht kriegerisch ist, die Anderen für kriegerisch, weil sie nicht ausdrücklich den Frieden verspricht. Sie sei gewiß kein Aufruf zum Krieg, behauptet man auf der einen Seite, aber sie sei auch nicht geeignet zu beruhigen, wenden Andere ein, übrigens ist das nicht die Frage. Man verlange die Lösung, sie wird später kommen, wenn man mit Nein und Ja sich über die Anerkennung der Verträge von 1815 werde aussprechen müssen.

** Während der ganzen gestrigen Festlichkeit gab auch keine einzige politische Partei irgend ein Zeichen ihres Daseins, auch nicht ein einziger strafbarer Versuch, nicht ein einziger aufrührerischer Ruf, kein einziges Zeichen der Unzufriedenheit ward kund, und was unerhört in den Annalen der Polizei ist, es wurde keine einzige Verhaftung vorgenommen.

** 12. Mai. Der Armeeball ging in größter Ordnung vorüber. Ludwig Napoleon verweilte von 10 bis 2 Uhr. Ein prachtvolles Fest; beispielloser Enthusiasmus.

** Seit dem gestrigen Feste zirkuliren wieder Gerüchte von einer Amnestie. In so weit sie selbe als eine allgemeine Maßregel bezeichnen, verdienen sie keinen Glauben, wiewohl es außer Zweifel liegt, daß der Prinz bei seiner bekannten Hinneigung zur Milde noch so manche individuelle Begnadigung ertheilen wird. Die republikanische Partei hoffte in dieser Hinsicht auf die Vermittlung des Erzbischofs von Paris während der gestrigen Feste. Der ehrwürdige Prälat sprach auch

in der That Worte des Friedens und der Milde, und man bemerkte, daß seine Rede dem Prinzen sehr gewogen war. Für das Militär ist gestern eine Amnestie erfolgt, und den in Strafe befindlichen Soldaten ist diese nachgelassen worden.

** 12. Mai. Dem „Korresp.-Bl. a. V.“ wird geschrieben: Der „Public“ mußte vorgestern eigene Beobachtungen auf dem Marsfelde gemacht haben. „Der Enthusiasmus der Armee,“ ruft er in seinem heutigen Leitartikel aus, „die begeisterten Rufe der Soldaten: Es lebe der Kaiser! haben es bewiesen, daß es mit der Republik vorbei ist, und wie einst Kosciuszko: finis Poloniae, kann man heute ausrufen: finis Reipublicae.“ Die anderen Journale, wenn sie auch in ihren Berichten variiren, stimmen doch alle mit dem überein, was ich Ihnen gestern sagte, daß die Kaisertruppe nur äußerst schwach waren, und sich nirgends ein besonders auffallender Enthusiasmus Luft gemacht habe. Zwar will man wissen, das Militär habe Befehl empfangen, sich zu mäßigen und mit den Affkamationen zurückzuhalten. Ich kann Sie indessen versichern, daß dieses nicht der Fall ist; obgleich den Soldaten indirekter Weise der Wunsch des Prinzpräsidenten mitgetheilt wurde, keine Initiative zur Proklamirung des Kaiserreiches zu ergreifen. Bezeichnend ist in dieser Beziehung die Aeußerung, welche man einem hervorragenden Mitgliede des diplomatischen Korps in den Mund legt. „Der Präsident der Republik,“ soll er bemerkt haben, „ist sehr mächtig, er kann Alles, selbst sich nicht als Kaiser ausrufen lassen.“ Dem sei nun wie ihm wolle, Louis Napoleon überstürzt sich in seinen Handlungen nicht. Er weiß wohl, daß ihm der bloße Kaisertitel keine höhere Macht verleiht, als er bereits besitzt. Für das erbliche Kaiserthum ist die Zeit noch nicht reif, der Tag ist, um mit dem „Moniteur“ zu sprechen, noch nicht gekommen. Wenn je dazu geschritten werden sollte, müssen sich vorher die Verhältnisse nach Außen geklärt und im Innern vollständig konsolidirt haben, müssen alle Maßregeln vollendet sein, welche Frankreich in den Stand setzen, jedweden Sturme, woher er auch kommen mag, begegnen zu können. In der That gehört auch, wenn man die bisherige Politik ruhig und vorurtheilsfrei beobachtet, keine große Prophetengabe dazu, um den Deklamationen des „Public“ entgegen vorherzusagen, daß auch am 15 August das Kaiserreich schwerlich proklamirt werden wird. Einer Zeit wird wohl eine neue Anzeige des „Moniteur“ die neuen Gerüchte in derselben Weise widerlegen, wie dies für den 10. Mai geschehen ist. Die Frucht will reif sein, wenn sie gepflückt werden soll. Louis Napoleon ist der Mann nicht mehr, der nach unzeitigen Früchten greift.

** 12. Mai. Arago hat dem Unterrichtsminister brieflich angezeigt, daß er den von ihm geforderten verfassungsmäßig n Eid nicht leisten könne und daß er die Sternwarte verlassen werde, welcher er seit einem halben Jahrhunderte vorstand. Der Unterrichtsminister Fortoul hat auf dieses Schreiben folgende Antwort ihm zugesandt und zugleich veröffentlicht: „Mein Herr, indem Sie sich am 9. Mai mit Ihrem Gesundheitszustande entschuldigten, daß Sie nicht mit Ihren Kollegen des Bureau des Longitudes der Einberufung Folge leisten könnten, die ich zur Eidesleistung hatte ergehen lassen, berechtigten Sie mich zu der Annahme, daß Sie nicht eine Verpflichtung ablehnen würden, welche die Verfassung alle Staatsbeamten auferlegte. Ihr zweites Schreiben vom selben Datum, welches ich aber später empfing, läßt mir diese Hoffnung nicht mehr. Ohne mich bei der Veränderung der Sprache aufzuhalten, die ich

- 9. Numismatik, 2 St. wöch., lat. vorgeh. von Dr. Fr. Riß, suppl. Prof., 3 Hörer.
- 10. Diplomatie, 5 St. wöch., lat. vorgeh. von Dr. A. Horváth, suppl. Prof., 5 Hörer.
- 11. Höhere Pädagogik, 4 St. wöch., lat. vorgeh. von Dr. Alois Brynaeus, suppl. Prof., 13 Hörer.
- 12. Theoretische Astronomie, 6 St. wöch., deutsch vorgeh. von Dr. Lamb. Mayer, auß. Prof., 3 Hörer.
- 13. Höhere Mathematik, 5 St. wöch., ungar. und deutsch vorgeh. von Dr. Dito Perzwall, o. ö. Prof., 15 Hörer (Im geometrischen Institute).
- 14. Organische Chemie, 5 St. wöch., lat. vorgeh. von Dr. Ed. Sangaletti, o. ö. Prof., 94 Hörer.
- 15. Mineralogie, 2—3 St. wöch., ungar. und deutsch vorgeh. von Dr. Jos. Szabó, suppl. Prof., 119 Hörer.
- 16. Zoologie, 2—3 St. wöch., lat. vorgeh. von Dr. Pngbauer, suppl. Prof., 118 Hörer.
- 17. Botanik, 5 St. wöch., lat. vorgeh. von Dr. Jos. Gerenday, suppl. Prof., 121 Hörer.

Anmerkung. Die mit einem * bezeichneten Kollegen wurden in diesem Jahre 1850—1 noch ausnahmsweise für die Hörer des zweiten philosophischen Jahrganges gehalten.

Vorlesungen über Literatur und Sprachen.

Im Winter- und Sommersemester 1850—1.

- 1. Ungarische Literatur, 7 St. wöch., ungar. vorgeh. von J. Mächtl, suppl. Prof., 19 Hörer.

- 2. Deutsche Literatur, 8 St. wöch., deutsch vorgeh. von Jul. Schröder, suppl. Prof., 19 Hörer.
- 3. Slavische Literatur, 8 St. wöch., slav. vorgeh. von J. Ferencz, suppl. Prof., 18 Hörer.
- 4. Französische Sprache, 8 St. wöch., ungar. und deutsch vorgeh. von Mutschenbacher, 54 Hörer.
- 5. Englische Sprache, 4 St. wöch., deutsch vorgeh. von L. Lewis, Sprachlehrer, 23 Hörer.
- 6. Italienische Sprache, 4 St. wöch., deutsch vorgeh. von A. Teffenberg, Sprachlehrer, 32 Hörer.
- 7. Türkische Sprache, 5 St. wöch., ungar. vorgeh. von Kerpicsky, Privatdozent, 9 Hörer.
- 8. Steatographie, 4 St. wöch., ungar. vorgeh. von A. Gyurics, Lehrer, 12 Hörer.

Anmerkung. Auf Grund eines hohen Ministerialerlasses wurden vorerst diese genannten Vorlesungen in diesem Jahre (1850—1) unentgeltlich gehalten.

Benennung und Umfang der bei der k. k. Pester Universität bestehenden Lehrmittelsammlungen.

- 1. Die Universitätsbibliothek, in einem großen Saale mit 100,000 Bänden und vielen Manuskripten.
- 2. Der neue botanische Garten (der alte ist gänzlich ausgeräumt) im Entstehen.
- 3. Eine anatomische Anstalt, mit einer Präparatensammlung.

- 4. Ein anatomisch-physiologisches Museum.
- 5. Ein mineralogisches Cabinet.
- 6. Ein zoologisches Cabinet, in 2 Sälen und einer Gallerie.
- 7. Ein chemisches Laboratorium, in einer Küche, Arbeitszimmer und 1 Hörsaale.
- 8. Ein anatomisch-pathologisches Museum im Entstehen.
- 9. Medizinische Klinik für Aerzte, in 2 Krankenzimmern.
- 10. Chirurgische Klinik, in 2 Krankenzimmern und 1 Hörsaale.
- 11. Oculistische Klinik, in 2 Zimmern.
- 12. Geburtshilfliche Klinik, in 2 Zimmern.
- 13. Afkologische Sammlung, in 1 Zimmer.
- 14. Medikamentensammlung, im Hörsaale.
- 15. Physikalisch-hydraulisch-mechanisches Cabinet in 1 großen Saal.
- 16. Endlich eine Münzsammlung.

Berichtigung. In Nr. 111 dieses Blattes bittet man bei der Abth. B. h) 3 statt: Erklärung des ersten Bandes von Justinian's Justiz, zu lesen: „Erklärung des ersten Buches von Justinian's Institutionen.“

nicht umh... ungemein... ner großer... finde, mu... men, bevo... der Repub... Gunsten... Frankreich... Gouverne... gegebene... ändern... zutheilen.

Lond... terhaufes... den Antra... der Papie... Mr. Cow... genden M... schiedenen... ** U... gens eine... höher als... rade auf... dazu beig... ** De... gen Tage... schied zu... Wagner in... des Herrn... nun weit... ment mit... auf einen... wonnemen... dernen H... Antwort... Lumley v...

Furt... mit der ü... tazzi zum... sonalstue... 37 Stim...

Zur... mit der ü... tazzi zum... sonalstue... 37 Stim...

Zur... Cevo in d... 1000 St... führt, 20... mordet... griner vo... alte Fehde... grausam... rahim Pa... gowina i... stärkunge... Grahomo...

Schlus...

5% Met... 4 1/2 pr... Dose v. J...

Anleh. v...

Bank-Bl...

die Fruch... mehreren... kammer... Nachrichten... Regen d... wohner d... raume Z... schlecht... sahen wir... berge un... dern trog... hende Fr... der denn... schönsten... *

thätigkeit... Ihr Tes... Krone au... fenschaft... fentliche... der hie... Summe... und zwai... blos zu g... Lehrstühl... diese Fu... verkauft

nicht umhin kann, darin wahrzunehmen, ohne bei den ungemessenen Ausdrücken zu verweilen, die ich zu meiner großen Verwunderung diesmal unter Ihrer Feder finde, mußte ich die Befehle des Prinzen entgegennehmen, bevor ich Ihre Entlassung annahm. Der Präsident der Republik hat mich ermächtigt, eine Ausnahme zu Gunsten eines Gelehrten zuzulassen, dessen Arbeiten Frankreich zum Ruhm genossen, und dessen Existenz sein Gouvernement nicht trüben will. Die Ihrem Schreiben gegebene Veröffentlichung wird nichts an dem Entschlusse ändern, welchen ich mir zur Ehre anrechne Ihnen mitzutheilen."

Großbritannien.

London, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wird die vom 22. April vertagte Debatte über den Antrag des Mr. Milner Gibson für die Aufhebung der Papier-, Zeitungs- und Annoncensteuern durch Mr. Coward wieder aufgenommen. Bei der darauffolgenden Abstimmung wurden alle drei Anträge mit verschiedenen Majoritäten verworfen.

Auf der heutigen Börse zeigte sich des Morgens eine festere Stimmung und Kurse standen 1/8% höher als gestern Abend. Der ruhige Verlauf der Parade auf dem Champ de Mars in Paris hat offenbar dazu beigetragen.

Der Lumley-Wagner-Prozess ist noch am gestrigen Tage zum Abschluß gekommen. Das Gericht entschied zu Gunsten Lumleys gegen die Partei Gye-Wagner insofern, daß Fräulein Wagner nicht im Hause des Herrn Gye (Coventgarden) auftreten dürfe. Was nun weiter geschieht, ob die Künstlerin ihr Engagement mit Lumley wieder aufnehmen wird, oder letzterer auf einen Schadenersatz klagt, oder sich mit dem gewonnenen Prozesse und dem erkämpften Besitze der modernen Helena begnügen wird, ist eine Frage, deren Antwort im Doppelherzen der Herren Wagner und Lumley verborgen liegt.

Italien.

Turin, 12. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat mit der überwiegenden Mehrheit von 74 Stimmen Pazzini zum Präsidenten ernannt. Der Mobilar- und Personalsteuergesetzentwurf ist von derselben mit 85 gegen 37 Stimmen angenommen worden.

Türkei.

Bara, 11. Mai. Bei 500 Montenegriner sind aus Cevo in dem türk. Dorfe Vitalizza eingebrochen und haben 1000 Stück kleines Vieh, 90 Pferde und Ochsen entführt, 20 Häuser ausgeplündert und zwei Kinder ermordet. Andererseits sind wieder vereinzelte Montenegriner von Türken überfallen und getödtet worden. Die alte Fehde zwischen beiden Theilen nimmt neuerlich einen grausam gewalthätigen Charakter an. Mira Liva Ibrahim Pascha hat das Truppenkommando in der Herzegovina übernommen; zu Mostar werden Truppenverstärkungen erwartet, um dem Vernehmen nach gegen Grahovo und Montenegro zu operiren.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 17. Mai nach telegraphischen Berichten:

Table with 4 columns: Instrument, Price, Instrument, Price. Includes Metallurg., Nordbahn-Akt., etc.

Allein Anseine nach freuen sich gegenwärtig die Fruchtspekulanten noch etwas zu früh, denn von mehreren Gegenden, insbesondere von unserer Kornkammer, dem Banate, wird die Jedermann willkommenen Nachricht gebracht, daß in den letzten Tagen fruchtbarer Regen die Erde und die schon höchlich besorgten Bewohner derselben erquickte. Aber auch wo es schon geraume Zeit nicht regnete, stehen die Saaten nicht so schlecht, als man es uns gern vorspiegeln möchte; so sahen wir gestern in Ofen auf den zwischen dem Bloksberge und dem unteren Palatinalgarten befindlichen Feldern trotz der anhaltenden Trockenheit ziemlich schön stehende Frucht, welche nur eines erfrischenden Regens — der denn doch endlich eintreten wird — bedürfte, um in schönster Fülle zu prangen.

Am 13. d. M. starb hier die durch ihren Wohlthätigkeitssinn sich stets auszeichnende Fr. v. Glosius. Ihr Testament setzte ihrem wohlthätigen Wirken die Krone auf. Nur einen ganz kleinen Theil ihrer Verlassenschaft vermachte sie an Privat, den größten an öffentliche Anstalten, besonders der Szent-Mártoner und der hiesigen evangelischen Kirche; die beträchtliche Summe hinterließ sie jedoch der evangelischen Schule, und zwar mit der Bedingung, daß die Interessen davon bloß zu geistlichen Zwecken der Schule, Vermehrung der Lehrstühle u. s. w. verwendet werden, weshalb auch die diese Fundation bildenden städtischen Realitäten nicht verkauft werden dürfen.

Die Konzertsaison soll im Laufe dieses Monats mit einer musikalischen Unterhaltung geschlossen werden, die zu Gunsten der unter dem Schutze Ihrer Kaiserl. Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Hildegard stehenden ersten hiesigen Sänglingsbewerbsanstalt stattfinden soll. Es soll dieselbe höchst brillant ausfallen und die ausgezeichnetesten Künstlerkräfte sollen, wie wir hören, zur Erfüllung des würdigen Zweckes ein eben so freundliches als interessantes Kontingent liefern.

Die für gestern angekündigte Vorstellung der Oper „Martha“ wird im Nationaltheater erst Morgen stattfinden, da Hr. Liebhardt, welche den Zyklus ihrer Gastspiele an dieser Bühne eröffnen sollte, durch Heiserkeit am Auftreten verhindert wurde. Sollte es wahr sein, daß die geschätzte Gastin bereits nach der vorgestrichen abgehaltenen Probe, und am Abende wiederholt erklärt habe, ihre Indisposition gestatte ihr nicht vor ein Paar Tagen aufzutreten, während der ungeduldige Theaterzettel gestern früh dennoch die Aufführung der Oper und das Debüt der Sänglerin verkündigte. Wir glauben es nicht, möchten aber, positus es wäre dem so, dies als eine Warnung für die Betreffenden halten, in Zukunft ähnliche Uebereilungen zu vermeiden, die eben so unlieblich für die gastirenden Künstler als für die Theaterbesucher und endlich für die Direktion selbst sein müssen. Die zur Aufführung gekommene Oper „Kunof“ wurde beifällig aufgenommen, was der rühmlichen Mitwirkung von Seite der Fr. Kaiser-Ernst, wie der Herren Néjler und Hürdy zu verdanken ist.

Gestern gahrte Herr Gruber im deutschen Intermisheater als Ingomar in Palm's „Sohn der Wildniß“. Hr. Gruber gleicht an schlanken und hohem Wuchse einer Zeder am Libanon und das ist schön; allein Organ wie Haltung und Bewegungen ähneln ebenfalls dem Holze des himmelanstrebenden Baumes, und das ist — nicht schön. Wir wollen dem Gaste nicht das Verdienst absprechen, daß er das Verständniß seiner Aufgabe besitzt, und er war ein „intelligenter“ Sohn der Wildniß; allein Phantasie, Feuer, naturwüchsige Kraft, wie des sich selbst bändigenden Willens, diese zur poetischen Gestaltung der Rolle unerläßlichen Eigenschaften, brachen nur selten und in schwachen Umrissen hervor, und so blieb die Leistung eine nüchterne, die nicht den gewünschten Erfolg erzielte. Mögen spätere Darstellungen uns Anlaß zu freundlicherer Besprechung bieten. Mit ungemeinem Beifalle wurde die schöne Leistung des Hrn. Hoffmann aufgenommen, welche als Parthenia erzählte.

Die heutige Kunstausstellung hätte im gegenwärtigen Lokale des deutschen Theaters stattfinden sollen. Da jedoch bis Monat Juli das neue Intermistheater nicht fertig wird, und somit Thalia noch im alten Lokale verbleibt, wurde die Abhaltung der Ausstellung im Nationalmuseum beantragt. Hierzu ist nun gestern höheren Ortes die erforderliche Bewilligung eingelangt, wonach der Ausstellung kein Hinderniß mehr im Wege liegt, und dieselbe in den Gängen des ersten Stockwerkes und einem Theile der Vorhalle des Museumsgebäudes und zwar in den Monaten Juli und August stattfinden wird.

Sentimentalen Seelen, die für Philomelen's Klänge schwärmen, können wir die willkommene Kunde bringen, daß der ihnen wohlbekannte Preßburger Papageno mit 100 Stück Nachtigallen der exquisitesten Sorte hier angekommen ist, und seine Gesangskünstlerliqualitäten am Vogelmarkte (gegenüber dem k. k. Invalidenpalais) feil bietet.

Eben so kolossal als der Hut, der auf dem Schilde eines Huthändlers in der Patvanergasse prangt, ist auch der orthographische Schnitzer in der Aufschrift, die da lautet: „Kalap r á k t á r a“ statt „raktára.“

Unlängst kaufte auf dem hiesigen Vogelmarkte eine Frau einen sehr schön gelben Kanarienvogel, welchen sie auch gleich nach Hause brachte, ihm Futter und Wasser gab, und noch einen Weg in die Stadt machte. Als sie zum zweiten Male nach Hause kam, war im Käfig statt des Kanarienvogels ein — Spaz, das zum Trinken und Baden hingestellte Wasser war aber ganz gelb. Und so präsentirte sich der schön gefärbte Kanarienvogel als ein geschickt gefärbter Spaz.

Der zweite Band von Johanna Garay's Heldegendicht „Szent-László“ wird demnächst die Presse verlassen, und dürfte allen Freunden vaterländischer Literatur eine willkommene Erscheinung sein.

Seit einigen Tagen weilt auch der schon seit längerer Zeit in Schweigen versunkene Dichter Brös-marti in unserer Mitte. Sollte seine Anwesenheit uns die Hoffnung geben, daß er dies Schweigen brechen werde?

Gestern Nachts wurde in der Wasserstadt in einem Kaffeehause ein angeblicher Brunnenmeister gehalten, der, nachdem er mehrere Partien Billard gespielt, mit Hinterlassung der Schuld sich heimlich entfernen wollte. Er gestand freiwillig, daß er weder zu Hause noch bei sich einen Heller Geld habe.

In einem Bräuhausegarten, wo vorgestern Musik war, fiel eine disharmonische Szene vor, indem eine Dienstmagd plötzlich über ihre Genossin herviel, ihr den Hut vom Kopfe riß, den sie in ihrer Wuth mit den Fü-

ßen ostends zu Grunde richtete. Die Veranlassung war Eifersucht, da ihr die Mißhandelte den Geliebten (einen Tischlergesellen) abwendig gemacht hatte.

Gestern Nachmittags wurde im Ruminkel das dürre Laubwerk, um das Fuhrlohn zu ersparen, das die Wegschaffung verursacht haben würde, in Brand gesteckt, was von Weitem einem Waldbrand gleich.

Gestern Nachmittags 5 Uhr wurde eine Wirthin auf ihrem Gange in die Wasserstadt von einem Fleischerhunde, der auf ihren Hund losfuhr, angefallen, wobei sie ohnmächtig umfiel, und eine Verletzung am Ellbogen erlitt.

Einem dreijährigen Mädchen, wurden von einer Unbekannten in der Allianzgasse die goldenen Ohrringlein weggenommen. Obwohl die Angaben, welche das Kind machen konnte, sehr unvollständig waren, ist es den Nachforschungen der Sicherheitsbehörde dennoch gelungen, die Diebin, und zwar in der Person einer erst 14 Jahre alten Tagelöhnerin, zu ermitteln, bei der auch das corpus delicti sich noch vorfand.

Ende voriger Woche haben die zwei Kriegsdampfer der Donauflotte, „Graf Schlick“ und „Erzherzog Albrecht“, letzterer erst kürzlich erbaut, eine Fahrt von hier nach Wien unternommen.

Reisende aus der Theißgegend erzählen, daß die Theiß in Folge mehrtägiger Regengüsse bedeutend angeschwollen und aus ihren Ufern getreten sei. Die Dürre ist also glücklicher Weise keine allgemeine.

Das hohe Ackerbauministerium hat die Bezirksvorstände aufgefordert, über den Stand der diesjährigen Saaten nach Gemeinden spezifizierte Berichte einzusenden, um zur Kenntniß zu gelangen, in wieferne die Beforgnisse hinsichtlich einer schlechten Ernte begründet sind.

Ein Branntweinbrenner auf der Kerepeserstraße, der sich vorgestern mit einem Rastrmesser mehrere Schnitte in den linken Arm versetzt hatte, wurde als geisteskrank dem Spital übergeben. (Vester Ztg.)

Dieser Tage hat eine Flugschrift „Kritika és pártszellem“ (Kritik und Parteigeist) von N. Gyuris die Presse verlassen. Es ist dies eine Antikritik auf die in dem Märzhefte des „Uj magyar muzeum“ über die von Gyuris herausgegebene Uebersetzung der Aeneide erschienene Kritik.

Vor ein Paar Wochen war in allen hiesigen Blättern die Ankunft des von seinen Reisen im Auslande zurückgekehrten renommirten Kalligraphen Anton Rémet angezeigt. Nun bringt das heutige „M. S.“ in einer Korrespondenz aus Pápa einen ganzen Roman, den das genannte Individuum im vorigen Winter dort gespielt, welcher mit einer Heirath und zwar mit einem sehr schönen und achtbaren Mädchen endete. Das junge Ehepaar ging nach Wien, von wo die junge Frau allein zurückkehren sollte. Und der Mann? — Noch vor dem Zurückkommen der Frau kam ein Polizeikommissär von Wien nach Pápa, um über das dortige Leben und Treiben dieses Abenteurers genaue Erkundigungen einzuziehen. Von diesem erfuhr nun die auf's äußerste bestürzte Schwiegermutter, daß der Mann ihrer Tochter ein entlassener Sträfling vom Spielberg und auch gegenwärtig wegen schweren Verdachtes der Banknotenfabrikation eingesperrt sei.

Ein Verwalter des Grafen Ga-y, Namens Et-f, kam vor einigen Tagen mit seinem Jäger bei Galos im vollen Galop dahergefahren; plötzlich ließ er inne halten, und winkte einen in der Entfernung stehenden 70jährigen Mann zum Wagen heran. Der Bauer folgte bereitwillig dem Rufe, wurde aber, am Wagen angelangt, wegen seiner Unart (denn er hatte vor dem Verwalter nicht allsogleich den Hut abgenommen) zuerst tüchtig geohrfeigt, sodann vom Jäger auf Befehl des Herrn gewürgt, durchgepeitscht, mit Füßen getreten, und endlich legte man eine Mueel-Hunde auf den armen Greis los. Ohnmächtig, von Blut triefend, in einem erbarmungswürdigen Zustande fand eine Gensd'armierpatrouille den alten Mann am Wege liegend. Er ist so schwer verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der herzlose Verwalter und sein sauberer Jäger wurden nach Bukovar in's Gefängniß eskortirt.

Die Pápaer beklagen sich über ihr Theater, bei welchem gegenwärtig nicht ein einziges Individuum ist, das seinem Rollenfache gewachsen wäre, oder auch nur das geringste Merkmal seines Berufes zu dieser Lebensbahn kund gäbe. Dasselbe gilt von dem weiblichen Theile der Gesellschaft bis auf Fr. Váradi, deren künstliches Spiel die Erbärmlichkeit der anderen Mitwirkenden nur desto greller hervorrettet läßt.

Man schreibt der „Kronstädter Zeitung“ aus Hermannstadt, 8. Mai: Die sehnlichst erwartete Ankunft Sr. Majestät des Kaisers hat überall die lebhafteste Thätigkeit hervorgerufen. Im ganzen Lande ist man mit der Reparatur der Straßen beschäftigt. Auch in unserer Stadt selbst sind bereits mehrere Bauten in Angriff genommen, und bis zur Ankunft des ritterlichen Monarchen dürfte diese treue Sachsenstadt in ihrem äußeren Aussehen viel gewonnen haben.

In Pápa befindet sich gegenwärtig ein hoffnungsvolles Brautpaar. Der Bräutigam hat schon achtzig Winter, die Braut aber bereits fünfundsebenzig Frühlinge erlebt.

Vokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlet Pest, kedden, május 18-kán, 1852: 35 sz.

Két tündér.

Mimikai ábrázolat, tánczokkal, egy szakaszban, Id. Kobler F.-tól, a nemzeti színház új szerződött balletmesterétől.

Személyek:

Zella } tündérek Kobler Nina.
Amanda } Kobler Luiza.
Florindo, lovag Ifj. Kobler Fer.

Előfordulandó tánczok:

- 1. „Bokréta- és virágkorona-táncz“ Kobler Nina, Luiza és ifj. Kobler Fer. által.
- 2. „Nagy shawl-táncz“ Kobler N., Luiza és ifj. Kobler F. által.

Ezt megelőzi:

A BÁCSI,

vagy:

A szerelmes család.

Vigi. 3 felv. Irta Benedix. Fordította Remellay.

Személyek:

Virányi, nagykereskedő Szilágyi S.
Lajos, } gyermekei Hegedűs.
Otilia, } Bulyovszkiné.
Vilmos, } Eötvös Borscs.
Lóti, Virányiéék rokona Szentpéteri.
Luiza, házfelügyelőné Vrányinál Hubenainé.
Bárány, ifjú kereskedő Szigeti.
Inas Petrik.

Kezdele 7 órakor, vége 9 után.

Holnap szerdán, május 19-én bérletszűnettel:

LIEBHART L. k. a.,

cs. kir. udvari operanékesnő, első vendégjátékkaul:

MÁRTHA,

vagy:

a richmondi vásár.

Vig opera 4 felv. Irta Fridrich, zen. Flotow. Ford. Szerdahelyi.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthofe:

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Peter Hajos, Grundherr, sammt Frau. — Karl Mayer, Handelsmann von Raab. — Jakob Löwy, Kaufmann von Gran. — Anton Serbly, Arzt von Obersdorf. — Ignaz Deder, Beamter von Debenburg. — Gerson Seub, Fruchthändler. — Moriz Werner, Pächter von Sz. Anny. — Arpad Belezay, Grundherr

von Pest. — E. Müller, Handelsmann von Teschen. — Frau Ottilia Szafal, Grundfrau von Baja.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Baron Nikolaus Bécsy, k. k. Kammerer von Kaschau. — Emerich v. Czöbel, von Pest. Graf Job. Gatterburg, Privatier von Arad. — Paul Konstantinovic, pens. k. k. Hauptmann a. d. Banat. — Nikol. Blaszkovic, Gutbesitzer von Sz. Marton. — Moriz Plesch, Kaufmann und Adolph Merle, Handlungscommis von Pest.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Job. Nagy, Beamter von Dotis. — Karl Belikan, Maler von Raab. — Mich. Uhlmann, Beamter von Waizen. — Paul Kugler, Buchdrucker von Arad. — Anton Matitsch, Hausherr von Wien. — Paul Ferenczi, Grundherr von Esaba. — Majis Barochi, Kaufmann von Tanina. — Job. Makay, Beamter von Mező-Város. — Franz Freitag, Notar von Szeghád. — Anna Seimerl, Beamtergattin, und Barontin Radjevskovits von Wien.

Zum „Zeyn.“ Die Herren: Ferdin Magyary, Kaufm. von Waizen. — Michael Kafus, von Nagy-Bodon. — Joseph Szabóczy von Gran. — Job. Berger, v. Trencsin. — Joseph Simenth, von Pest. — Anton Wittmann, von Gran. — Kol. Balogh, Jurist von Mattya.

Pester deutsches Interims-Theater.

18. Vorstell. Dienstag, am 18. Mai 1852. im 7. Abonn.

Kunstproduktion

der Araber aus der Wüste Sahara,

unter der DIRECTION des Mastapha Bisen.

Programm:

- 1. Marokkanische Pyramide. — 2. Der Todesprung. — 3. Der Sprung über den Fluß. — 4. der Teufelsprung. — 5. Algerische Sprünge. — 6. Kampf der zwei Griechen. — 7. Großer Sprung des Hafes. — 8. Marokkanische Pyramiden. — 9. Doppelfotten des Bajonettes. — 10. Bagdadische Sprünge. — 11. Afrikanische Spiele. — 12. Doppelter Sprung mit auf den Rücken gebundenen Händen.

Vorher:

Die schöne Klosterbäuerin.

Original-Charakterbild aus dem bayerischen Hochlande.

Personen:

Christoph Netter, der Kreuzwirth Hr. Köppl.
Nese, Klosterbäuerin, Wittwe, } seine Töchter Fr. Divo.
Liese, } Fr. A. Calliano.
Simon Spahn, genannt Pfennigträger Hr. Blantovsky
Seff, } seine Kinder Hr. Schönau.
Wabe, } Fr. Demini.
Anderl, } Kleine Jordis
Apollonia, } Fr. Günther.
Herr Erasmus Krieger, Klosterrichter Hr. Schüb.
Scholastika, seine Schwester Fr. Bevelaqua.
Dorborme, } französische Offiziere Hr. Apel.
Dubois, } Hr. Treumann.
Eine Ordonanz Hr. Keimann.
Wastl, Oberknecht beim Kreuzwirth Hr. Urban.
Margreth, eine blinde Bäuerin Frau Ubing.

Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

2. Abonnement. Dienstag, am 18. Mai 1852. 16. Vorstellung.

Bajazzo und seine Familie.

Schauspiel in 5 Abtheilungen. Frei nach dem Französischen von S. Marr.

Chevalier von Kollac Hr. Graubner.
Marquis von Gourgemont Hr. Treumann.
Graf von Blangy Hr. Groß.
Vicomte von Arpignol Hr. Karschin.
Vicomte Hertule Hr. Eichenwalb.
Mademoiselle von Vermandois Frau Dany.
Nini Flora, eine Tänzerin Frau Grill.
Grelu, Wirth u. Maire-Adjunkt in Gourgemont Hr. Jordis.
Jean Jonson Hr. Grosser.
Ein Marqueur Hr. Hütemer.
Belybegor Hr. König.
Nabelaine, sein Weib Fr. A. Calliano.
Henri Kleine Jordis.
Jeanne Benny Berg.
Grain d'Amour Alphons Grosser.
Ein Arzt Hr. Buchner.
Frau Katharina Hr. Doppler.
Der Herzog von Montbazou Hr. Berg.
Beaumesnil Hr. Lehmann.
Duperron Hr. Holmann.
Marshall von Puffières Hr. Deutsch.
Seiltänzer Luftspringer, Bauerleute, Musikanten, Jagdgäste, Jäger, Herren und Damen, Tänzerinnen.

Sparcassen.

Pester Sparcasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbackergasse Nr. 490, 1. Stock.

Ofener Sparcasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851. Abfahrt 7¹/₄ Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien Abends 6¹/₄ Uhr. Abfahrt 1¹/₄ Uhr Nachmittags (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr. Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1¹/₄ Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 17. Mai.

8 Schuh 4 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stigmund Savbir.

Nr. 114

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

18. Mai 1852.

Johann Pinter,

Oberkammerer in Szegedin, wünscht seinen Garten, bestehend aus 4 Joch sammt den dazu gehörigen Glashäusern und Mistbeeten vom 1. November l. J. auf 3 oder 6 Jahre in Arenda zu geben. — Näheres hievon erfährt man beim Eigenthümer zu Szegedin. 316—(1, 2)

(315)

Telegraphische

(1, 3)

Wasser- u. Wein-Depesche.

Zweiter Train.

Marienbader Kreuzbrunn, Gleichenberger, Eggersalzer Salzquelle, Seidschitzer, Karlsbader Schloß- u. Mühlbrunn, nebst allen anderen Arten von Mineralwässern, sind so eben angelangt, und sowohl in Krügen, als auch Glasweise billigst zu haben bei

David Fischhof,

nächst der Promenade, im Dr. Frankenstein'schen Hause.

Gleichzeitig empfehle ich besonders für Rekonvaleszenten meinen allbekanntesten alten 1781-ger Malaga; für Gourmands meinen Muscat-Lunel, echten Madeira, Ruster, Méneser und Tokajer Ausbruch; für gewöhnliche Liebhaber zum Rohitscher einen delikaten Tischwein, weiß und roth, in Bouteillen, billigst berechnet und unter Garantie der Echtheit.

Um allen Irrthümern auszuweichen, habe ich die Ehre anzuzeigen, daß heuer meine oben angeführten Wasser und Weine nur in obbenanntem Lokale zu haben sind, und jede Bouteille mit meiner Namens-Étiquette versehen ist.

Um zahlreichen Besuch und gütige Abnahme bittet höflichst

Obiger.

Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohlerfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 291—(12, 25)

Gebrudt bei Landerer und Hedenast in Pest.

Die Tapetenhandlung

Johann Swoboda

empfeht ihr reich assortirtes Lager echt französischer und inländischer Papier-Tapeten

im Glanz, Blumen, Sammt und Gold, und die so sehr beliebten transparent gemalten

Fenster-Rouleaux

in jeder beliebigen Höhe und Breite; — ferner einen Vorrath von mehr als 200 fertigen, äußerst geschmackvoll decorirten

spanischen Wänden und Ofenschirmen,

auch alle Gattungen

Wachseleinwänden, Wachsbarchenten, Wachsparquetten, Malerleinwänden und Maler-Defarben in Blasen

zu den billigst festgesetzten Preisen.

Das Aufziehen der Tapeten wird von Seite der Tapetenhandlung in der Stadt sowohl, als auch auf dem Lande gegen Garantie durch ihren eigenen Decorateur auf das Billigste, Beste, Dauerhafteste und Geschmackvollste besorgt. (11, 12)

Philipp Remmelspacher,

bürgerl. Papiertapeten-Decorateur zu Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse „zur goldenen Krone“ Nr. 217,

empfeht sich im Aufziehen der Tapeten sowohl als auch in jeder anderen Decoraturarbeit in der Stadt und auf dem Lande zu auffallend billigen Preisen und leistet jede beliebige Garantie. 245—(11, 12)

Alle äußeren Krankheiten

werden von einem Doktor der Medizin,

nach den

neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.

Wohnung:

Palatin-(Wind)gasse, im Marczybann'schen Hause,

(124)

2. Stock, Nr. 16, von 2 bis 4 Uhr.

(7, 15)